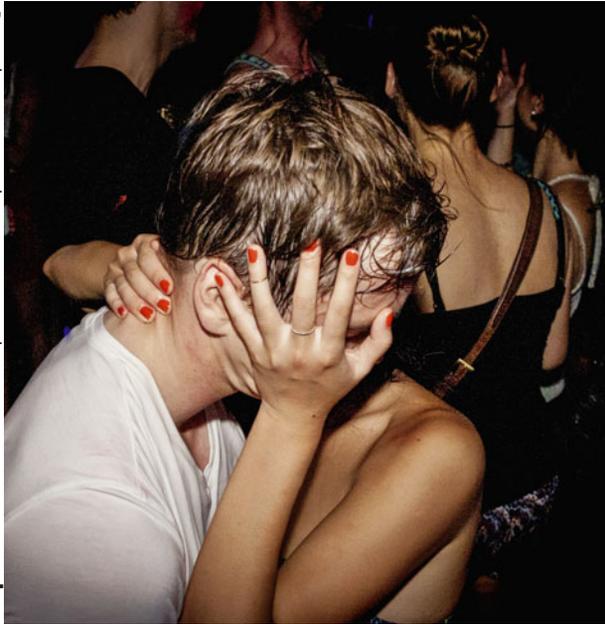


Rechtsstreit

AStA vs. Aufreißer

Es geht um Sexismus-Vorwürfe, den guten Ruf eines jungen Mannes – und eine Menge Geld. An der Universität Frankfurt ist ein Streit zwischen dem AStA und einem Studenten aus dem Ruder gelaufen. Hintergrund sind zwei kritische Artikel über »Pick-up-Artists«, also Männer, die systematisch Frauen aufreißen. Ihre Methoden sind umstritten, sie werden mitunter als sexistisch und frauenfeindlich bezeichnet. Auch auf dem Frankfurter Campus seien immer wieder Studentinnen bedrängt worden, heißt es in den Texten. Einige junge Frauen hätten sich per E-Mail an den AStA gewandt und von Methoden berichtet, die von »Pick-up-Artists« benutzt würden, sagt Pauline Hoffmann von der Feministischen Antifa Frankfurt, die die Texte mitverfasste. Die Strategien der Aufreißer werden darin scharf verurteilt: Sie beruhen auf »**Ernie- drigung und Bedrängung**« von Frauen



Studentenvertreter nicht auf sich sitzen lassen – sie wittern »Zensur«. »Wir akzeptieren das Urteil nicht«, sagt AStA-Vorstand Valentin Fuchs. »**Wir lassen uns nicht verbieten, über Sexismus zu schreiben.**« Für dieses hehre Ziel geht der AStA ein hohes finanzielles Risiko ein: Kommt es zum Prozess, könnten die Studentenvertreter, wenn sie verlieren, auf mehr als 10 000 Euro Anwalts- und Gerichtskosten sitzen bleiben. Der AStA finanziert sich aus den Beiträgen der

Studenten. Vorstand Fuchs scheint das wenig zu stören. »Die Studierendenschaft steht hinter uns«, sagt er selbstbewusst. »Die Frage ist doch, wie hoch der Schaden wäre, wenn wir das Urteil akzeptieren würden.« Dass das Gericht grundsätzlich verbot, über den Seminaranbieter in »identifizierender Weise« zu berichten, empört das Studentengremium besonders. In einer Stellungnahme heißt es: »Letztendlich wird auf diese Weise die strukturell sexistische Pick-up-Artists-Szene als solche legitimiert.«

Studenten. Vorstand Fuchs scheint das wenig zu stören. »Die Studierendenschaft steht hinter uns«, sagt er selbstbewusst. »Die Frage ist doch, wie hoch der Schaden wäre, wenn wir das Urteil akzeptieren würden.« Dass das Gericht grundsätzlich verbot, über den Seminaranbieter in »identifizierender Weise« zu berichten, empört das Studentengremium besonders. In einer Stellungnahme heißt es: »Letztendlich wird auf diese Weise die strukturell sexistische Pick-up-Artists-Szene als solche legitimiert.«

GALLERY STOCK

EINSTEIGEN BEI HAYS

HAYS Recruiting experts worldwide

ERFOLG IST EINSTELLUNGSSACHE

Du hast es in der Hand.

Informieren, bewerben, mit uns durchstarten!
Gerne auf hayscareer.net



ACCOUNTANCY/PA
IA/CONF/PROTECTI
CONTACT CENTRE
CONTRACT/EDUCATI
GEOLOGY/LEGAL
SAFETY/POLICY/S
COURSE & MINING
ING/ENGINEERING/H
LOGISTICS/FACILITIES MANAGEMENT/FINANCIAL
SERVICES/SOCIAL CARE/SALES & MARKETI
NG/ENERGY/OFFICE SUPPORT/RESPONSE MANA
HEALTHCARE/OIL & GAS/ARCHITECTURE/ASSESS
& DEVELOPMENT/PUBLIC SERVICES/ACCOUNTAN
NCY & FINANCE/EDUCATION/PHARMA/CONSTRU
TION/INSTRUCTION & PROPERTY/RESOURCE MANAGER
MENT/MANUFACTURING & OPERATIONS/RETAIL
INFORMATION TECHNOLOGY/SALES & MARKETING
DATA/SCIENCE/PHARMA/CONSTRUCTION/ENERGY
PUBLIC SERVICES
RESOURCES & MIN
ENGINEERING/H
CONTACT CENTRE
ES/SOCIAL CARE
NG/ENERGY/HEA
OFFICE SUPPORT
LEGAL/OIL & GAS



Lisa aus Düsseldorf